

Emotionalität holt Intelligenz vom Sockel – neben Klugheit braucht es Gefühl

Woran liegt es, wenn Menschen mit einem hohen IQ straucheln und andere mit geringem IQ überraschend erfolgreich sind? Dann fehlen dem Klügeren Gefühl oder moralische Instinkte. Experten sind sich einig: Nebst kognitiven Fähigkeiten braucht es Emotionen.

Text: Nathalie Schoch

Einstein, Sokrates, Darwin: Grosse Namen, die für Intelligenz, kreatives Denken oder Erfindungsgeist stehen. Aber was versteht man genau unter Intelligenz? Ist man intelligent, wenn man das Lösungswort des Kreuzworträtsels herausfindet, eine Doktorarbeit an der Universität schreibt oder dem Schachgegner drei Schritte voraus ist? Intelligenz ist eine von vielen Facetten des Menschen. Es ist eine Gabe, die man nutzen oder vernachlässigen lassen kann.

Der IQ sagt nichts über Erfolg
Intelligenz ist messbar. Der Intelligenzquotient (IQ) ist eine Kenngrösse. Er bewertet das allgemeine intellektuelle Leistungsvermögen eines Menschen und wird durch einen Test ermittelt. Der Mittelwert ist 100. Zeigt das Resultat 60, so bedeutet das eine extrem niedrige Intelligenz. Ab 110 hohe Intelligenz. 228 ist der derzeit höchst gemessene IQ. Er gehört einer 63-jährigen

Amerikanerin. «Der IQ gibt einen recht zuverlässigen Hinweis auf die logischen Fähigkeiten eines Menschen», sagt Christian Bretscher von Mensa, einer internationalen Vereinigung von Personen mit hohem IQ. Doch ergänzt er, dass der Wert nicht als absolute

so Bretscher. So sieht es auch der Sozialpsychologe Detlev Liepmann von der Freien Universität Berlin: «Wissen kann man sich aneignen, durch gezielte Förderung steigern.» In einem anderen Punkt unterscheidet er sich von Mensa: Liepmann hält nichts

“**Der IQ ist keineswegs nur angeboren, sondern wird durchaus beeinflusst durch die Art, wie wir unser Hirn gebrauchen**”

Grösse verstanden werden dürfe. Der IQ sage nichts über den beruflichen oder gesellschaftlichen Erfolg aus.

Äussere Einflüsse mitentscheidend

Umwelt und Erziehung haben Auswirkungen auf die Intelligenz. «Der IQ ist keineswegs nur angeboren, sondern wird durchaus beeinflusst durch die Art, wie wir unser Hirn gebrauchen»,

von Intelligenztests im Internet. Die Überprüfung sei dort nicht gewährleistet. Mensa dagegen bietet einen solchen Test im Netz an, kostenlos.

Emotionalität sehr wichtig

Klassische Intelligenz, wie sie mit dem IQ gemessen werden kann, ist nicht alles. Darauf hat der Psychologe Daniel Goleman in den frühen 90er Jahren publikumswirksam hingewiesen. Er

griff unter anderem auf die Arbeit von Peter Salovey und John Mayer zurück. Und schrieb den populären Bestseller «Emotionale Intelligenz». Plötzlich schien neben dem IQ auch noch die Emotionalität eine Rolle zu spielen. Der kühle Kopf allein bürgt noch nicht für den Erfolg. Emotionale Fähigkeiten sind ebenso wichtig, etwa Selbstbeherrschung und Empathie. «In einer Berufswelt, die aufgrund gewachsener Anforderungen immer mehr auf Zusammenarbeit und Serviceorientierung setzt, sind Fähigkeiten, die das Miteinander regulieren, von immenser Wichtigkeit», erklärt Astrid Schütz, Professorin der Persönlichkeitspsychologie der TU Chemnitz.

Emotionalität ist messbar

Auch die Emotionale Intelligenz lässt sich messen, mittels dem Mayer-Salovey-Caruso-Emotional-Intelligence-Test (MSCEIT). «Das ist der weltweit am häufigsten eingesetzte Test», so Schütz. Ihr Team hat den MSCEIT ins Deutsche übertragen und in verschiedenen Untersuchungen überprüft. Er wird kommandes Jahr im Huber Verlag erscheinen. Derzeit läuft die Pilotphase online. Wer also Erfolg haben will, muss nicht nur klug sein, sondern auch klug mit Gefühlen umgehen können.

Auch ohne Köpfchen zum Erfolg

Neid auf Menschen mit hohem IQ ist unnötig. Denn sie werden nicht unbedingt reicher, sind nicht unbedingt erfolgreicher als normalintelligente Menschen. Was ein Unternehmer braucht, sind vor allem Risikofreude und Hartnäckigkeit. Und ein Quäntchen Glück.

Text: Yvonne von Hunnius

Bill Gates hat einen Intelligenzquotienten (IQ) von 160 und er hatte viel Glück. Wer Klassen überspringt und die Relativitätstheorie von Einstein schon mit 10 Jahren versteht, dem steht allerdings nicht unbedingt eine erfolgreiche Zukunft bevor. Rico Baldegger, Professor für Management und Entrepreneurship an der Hochschule für Wirtschaft Freiburg, hat an einer internationalen Studie zum Unternehmertum mitgearbeitet: «Innovationskraft und Risikofreude sind starke Faktoren für erfolgreiche Unternehmer.» Und diese Eigenschaften müssen nicht gemeinsam mit einem hohen IQ auftreten.

Auf den Mix kommt es an

Man stelle sich ein IT-Unternehmen vor, in dem nur Menschen mit einem IQ angestellt sind, der über der magischen Grenze von 140 liegt. Ab 140 ist man

definitiv überdurchschnittlich intelligent, während 99,5 Prozent der Menschheit zwischen 50 und 140 liegen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die klugen Ideen des IT-Unternehmens nach einem Jahr immer noch nicht verkauft worden sind. Für Baldegger ist klar: In einem Unternehmen kommt es auf den Mix unterschiedlicher Intelligenzen an. «Soziale Intelligenz spielt da eine grosse Rolle. Über derlei Teamzusammensetzungen wird viel zu selten diskutiert.»

Mit Intelligenz in den Ruin

An der Spitze von Unternehmen sitzen jedoch häufig überproportional intelligente Menschen. Die Frankfurter Psychologin Andrea Brackmann begründet das damit, dass sie unter engen Vorgaben leiden. Doch: Eine Firma zu gründen, ist das eine, sie langfristig zum Erfolg zu führen, das andere. Die magischen fünf Jahre müssen durchgehalten werden, bis die Früchte zu er-

ten sind. Und aktuelle US-Studien bestätigen: Hartnäckigkeit ist wichtiger als IQ, will man über Jahre hinweg erfolgreich sein.

Wer knifflige mathematische Probleme lösen kann, ist zudem nicht davor geschützt, die eigenen Kontobewegungen falsch einzuschätzen. An der Ohio State University wurde eine Untersuchung durchgeführt, die ergab, dass Menschen mit geringer Intelligenz im Durchschnitt genauso reich wie bedeutend klügere waren. Viele der hochintelligenten Befragten hätten angegeben, sich selbst gar finanziell ruiniert zu haben.

Intelligenz schafft Vorteil, aber...

Wer demnach einen hohen IQ besitzt, sollte sich nach innovativen, sozial begabten, hartnäckigen und buchhalterisch talentierten Partnern umsehen. Oder seinen IQ dazu verwenden, sich in all diesen Bereichen zu schulen.

Der Zahnarzt Tankred Warmke ist Mitglied bei Mensa Schweiz, der Gesellschaft für Menschen mit hohem IQ. Er besitzt zwei gut laufende Zahnarztpraxen. Aber er weiss, wem er den Erfolg zu verdanken hat: «Intelligenz schafft einen Vorteil, doch das ist nur eine Begabung von vielen, die wichtig sind. Allein, dass ich ein so gutes Mitarbeiterteam gefunden habe, zeugt davon, wie viel Glück Erfolg doch letztlich braucht.»

ANZEIGE

Müdigkeit, Stress, Burnout?

Mit Ihrer individuellen HCK-MIKRONÄHRSTOFFMISCHUNG reissen Sie wieder Bäume aus. Garantiert!

Lassen Sie sich beraten oder bestellen Sie Unterlagen.

SALUSCENTER | 8052 Zürich | Felsenrainstr. 1 | Tel. 043 343 95 29
SALUSMED Praxis im The Dolder Grand | 8032 Zürich | Tel. 043 343 96 87
SALUSCENTER | 8280 Kreuzlingen | Hauptstr. 20 | Tel. 071 666 83 04
SALUSMED Praxis im Fachkurhaus Seeblick | 8267 Berlingen | Tel. 052 762 00 70
SALUSCENTER Basel | Muttenerstr. 20 | 4127 Birsfelden | Tel. 061 319 20 30

 SALUSCENTER®
www.salusmed.ch

